

8340



8340



Pawlicki Stefan
Dwa dialogi filozoficzne

6
 10
 12
 14
 16
 18
 20
 22
 24
 26
 28
 30
 32
 34
 36
 38
 40
 42
 44
 46
 48
 50
 52
 54
 56
 58
 60
 62
 64
 66
 68
 70
 72
 74
 76
 78
 80
 82
 84
 86
 88
 90
 92
 94
 96
 98
 100

Trunkemiller. Ich sehe so viele Gründe gegen die Leistung
 des Geistes, daß ich ^{beständig} glaube, daß das, was man Geist nennt,
 nur zur Kunstfertigkeit gehört, wie ein Werk für und
 keine von dem ~~Geist~~ menschlichen Geisteszustand. —
 Man kann ^{den Geist} nicht sehen, man kann nicht hören, man
 die Sinne kann er nicht fühlen, nicht tasten, nicht
 riechen, man kann nicht sehen und hören nicht er nicht von Abstraktem
 und ~~Physischem~~ ^{Physischem} Abstraktem.

Geist. Soll der Geist davon keine von den Sinnen ^{haben}
 physisches ^{haben} Leistung haben, weil er ohne Augen nicht sehen kann,
 ohne Ohren nicht hören? — Wozu du nicht weißt, daß dein Verstand
 ohne Sinne nicht leben kann? Trinken. Gewiss. Geist.
 Und wozu du nicht weißt, daß dein Verstand ohne Gefühl nicht
 leben kann? Geist. Ja. Trinken. Wozu du nicht weißt,
 daß du dir ohne Verstand nicht leben kannst? Geist. Ja gewiss.
 Trinken. Wozu du davon keine von Verstand ^{haben} ^{haben}
 hat dein Verstand keine von den Sinnen ^{haben} ^{haben}
 weil er ohne Sinne nicht lebt. Geist. Wozu. Trinken. Hat dein
 Verstand keine von Gefühl und von der Wirklichkeit ^{haben}
^{haben} ^{haben}? Geist. Ohne Zweifel! Trinken. Dann kannst du nicht
 nicht sagen, daß davon der Geist keine von den Sinnen
 physisches ^{haben} ^{haben} sein sollte, weil er ohne seine Sinne nicht lebt,

sehen und hören. — Aber ist dein Arm eine Krone, deine
Hand ein Griffel und ist der Mensch ein Pfeil? Gintze. Nein.
Gintze. Dann ist es nur nicht wissend, daß der Geist
ein Pfeil ist, weil er ohne Pfeil nicht schießen kann, und daß mein
Geist die Krone ist, weil er ohne Krone nicht regiert, oder
die Krone, weil er ohne Krone nicht herrscht und befehligt. —
Aber ist es nicht, daß dein Arm darum nicht regiert,
weil er ohne die Krone nicht schießen kann? Gintze. Nein.
Gintze. Dann regiert nicht, daß der Geist darum nicht ^{regiert}
~~regiert~~ können, weil er ohne Krone nicht schießen und
ohne Pfeil nicht schießen kann. — Ist der Zugführer eine
Locomotive, weil er ohne die Locomotive nicht schießen
kann? Gintze. Nein. —

§ 2. Aber dennoch bleibe ich dabei, daß der Geist ohne
den Körper Nichts ist, weil ohne das Objekt keine Thätig-
keit steht, wenn es keinen Körper hat. — Könnte ich
deinen Arm bewegen, wenn du keinen Arm hast?
Gintze. Nein. Gintze. Kann der Geist sich der
Bewegung des Körpers bedienen, kann der Geist sich der
Körper bedienen, wenn es keinen hat, kann er den
Körper bewegen, ohne einen Körper zu haben? ^{Verstehe} Gintze. Nein.
Gintze. Ohne Körper ist der Geist Nichts, weil er ohne
Körper kein Objekt seiner Thätigkeit hat. — Gintze. Kann
die Thätigkeit sein, wenn sie keinen Stoff hat?
Gintze. Nein. Gintze. Warum denn nicht? Gintze. Weil

sagen: „es ist nicht.“ Ginkum. Aber ist dann das größte im-
widerlegliche Beweis von der Falschheit des Theins? Gintze.
Das Thein selbst. Ginkum. Aber ist dann das größte Beweis
von der Falschheit der Theina? — Ist die Theina, weil ich sie
nicht sehe? Gintze. Nein; denn die Theina wäre auch, als ich sie
noch nicht gesehen habe. Die Theina ist auch, wenn ich sie nicht
sehe und wenn ich sie nicht sehe. Ginkum. Ist das dann
das größte Beweis von der Falschheit der Theina, daß
alle Leute sagen: „die Theina ist“? Gintze. Wenn auch alle
Leute sagen: „die Theina ist nicht“, so würde das die Theina
selbst für unwiderleglich und für kein selbstes bezeugen. Ginkum.
Aber ist also das größte Beweis von Thein? Gintze. Das
Thein selbst. Ginkum. Aber wird also durch das größte
Beweis von der Falschheit des Theins sein? Gintze. Das Thein
das Thein selbst. Ginkum. Aber ist also kein größeres,
unwiderlegbares Beweis von Thein geben kann, als das
Thein selbst, so wird es auch für jeden keinen größeren und
im unwiderlegbaren Beweis von der Falschheit des Theins
geben, als das Thein selbst Thein selbst.

§ 4. Gintze. Ist längere das Thein das Thein und da:
sichste nur das Thein das Thein, weil das Thein
das Thein jedem unbekannt. Ginkum. Wenn das Thein
wahrhaftig dunkel und selbst will, so ein Thein ist, welches
Thein rüth dann fortwährend in die: „ist dunkel, ist will“

Gintze. Mein H^{er}z kein selbste. Gintze. Dürst wachst kein
 ich dir dann dein H^{er}z kein bekannt? — Dürst das kein
 das Thierat — bist du dir Dürst das Thier bekannt? Gintze.
 Ich bin mir Dürst nicht selbste bekannt, mein H^{er}z kein ich ist
 Dürst ist selbste bekannte Gintze. Das H^{er}z kein ist für jeden
 das einzige kein, welches ist Dürst ist selbste bekannt ist,
 während ich alles andere kein Dürst sein H^{er}z kein bekannt
 ist. Das H^{er}z kein, welches dankt und will, ist das einzige kein in
 mir, welches das ^(eigene) eigene kein kennt. Ist dem Gintze sein kein be-
 kennt? Gintze. Nein. Das Gintze ist ein kein, welches ist und
 nicht weiß, daß es ist. Mein Gintze würde mir nicht unbekannt
 sein, wenn Andere mir nicht gesagt hätten, daß mein Gintze
 existiert. Gintze. Ist diesem Gintze sein kein bekannt? Gintze.
 Nein. Auf mein Gintze ist und weiß nicht, daß es ist. Das
 Gintze ist mir Dürst ist unbekannt, ich möchte früher nicht
 wissen, daß ein Gintze existiert. Gintze. Ist dir dann dein
 Gintze Dürst sein eigenes kein bekannt? Gintze. Absolute
 Menschen wissen nicht wissen, daß sie einen Gintze
 haben! Das Gintze ist dem Menschen Dürst ist unbekannt.
 Gintze. Abstrahir du, daß du dich in einem Adam seht,
 wenn du es ein gesehen hast und du mir davon geschildert
 hast? Gintze. Ja das ist mein. Gintze. Ist dir dein Gintze
 Dürst ist bekannt? Gintze. Mein Gintze ist mir Dürst ist unbekannt
 Gintze. Das einzige, was die Dürst sein eigenes kein bekannt
 ist, ist das H^{er}z kein, welches dankt und will oder das Gintze.

§ 5. Trinken. Wenn wir auf das Wein, welches Dank und
will in mir, im ganzen Reiche des Weins das einzige ist,
welches auch das eigene Wein bekannt, und das Wein meinst
Gefunden, auch welches if alle Freunde Markir kommen, wie wir
auch das Wein meinst eigenen Gefunden bekannt werden kann,
sondern wenig unbekannt bleiben wird, so langem if Sonst
das Wein das Getränk, weil der Geist des wunderbaren Theils
von Allem ist, was existirt und wieder nicht existirt: der
Gedanken und Lustigkeit, und Keiner weiß, was der Geist
ist. Trinken. Sagt Du nicht, wenn lieber Trinken, if Dank
und if Dank nicht? Trinken ja. Trinken. Weist Du selbst, ob
dies if Dank oder nicht? Trinken ja. Trinken. Sagt Du nicht

4
nisch, "if will, if will nicht"? Gintze. Forlif. Gintkam. Nisch
dine ff also, ob du willst oder nicht? Gintze. Ja. Gintkam.
Nacht du nicht nisch, "if bestiftige, if bestiftige nicht, if bestim-
men, if bestimmen nicht"? Gintze. Ja forlif. Gintkam. Nisch dine
ff=trine also, ob es bestiftigt oder nicht, ob es bestimmen
oder nicht? Gintze. Ja. Gintkam. Nacht dine ff nicht abansollt?
if besage, if besage nicht"? Gintze. Forlif. Gintkam. Nisch
"dine ff also nisch, ob es besage oder nicht. Gintze. Ja, if nisch,
abfchicken oder nicht, ob if will oder nicht, ob if bestiftige oder
nicht, ob if gese oder nicht, ob if sporse oder nicht, ob if besage
oder nicht, ob if wische oder nicht. Gintkam. Warum wisch du
du, ob du willst oder nicht, warum aber wisch du nicht, ob
der Gar will oder nicht? Gintze. Nisch es nicht von mir ob-
spricht, ob es will oder nicht. Gintkam. Warum es aber von dir
nicht abfinge, ob es wollte oder nicht? Gintze. Es würde if
wissen, ob es wollte oder nicht. Gintkam. Warum wisch du, ob
du gutte gese oder stese, warum wisch du aber nicht, ob
Nagolova gutte gese oder stese? Gintze. Nisch es von mir
abfängt, ob if gese oder stese, aber nicht, ob Nagolova gese
oder stese. Gintkam. Warum es aber von dir nicht abfinge, ob
es ginge oder nicht? Gintze. Es würde if wissen, ob es ginge
oder ob es nicht ginge. Gintkam. Warum wisch du, ob du den
Arm besage, warum wisch du aber nicht, ob Gantbali
gutte den Arm besage? Gintze. Nisch es von mir, d. i. von mir
ff=trin, abfängt, ob if den Arm besage, aber nicht, ob Gant-
bali if besage. Gintkam. Warum es von dir abfinge, ob es

dem Monde ein Feuer gebracht würde oder nicht, würdest
du also wissen, ob auf dem Monde ein Feuer gebracht
würde oder nicht? Ginge. Ja freilich. Ginge. Warum weißt
du dann nicht, ob das Blut sich in deinem Adern bewegt
oder nicht, sondern müßt daselbst andern glauben? Ginge. Weil
es von mir, meinem H. Fein (oder Geiste), oben so wenig ab-
hängt, ob sich das Blut in meinem Adern bewegt, als es
von mir abhängt, ob auf dem Monde Feuer gebracht wer-
den oder nicht. Ginge. Warum weiß dein H. Fein, welches
dunkel und hell in dir, denn weißt, daß ein Geiste im Kopfe
sei, sondern müßt das andern glauben? Ginge. Weil
es von meinem H. Fein oben so wenig abhängt, ob das
Geiste im Kopfe sei oder nicht, als es von meinem
H. Fein oder mir abhängt, ob Menschen auf dem Monde
sind oder nicht. Ginge. Was ist also notwendig, daß das
H. Fein oder Geiste seine eigenen Wirkungen weiß?
Ginge. Daß das Fein oder Geiste seine eigenen Wir-
kungen von ihm abhänge. Es kann das Fein oder Geiste
die eigenen Wirkungen nicht vom H. Fein abhängen, ohne daß
das H. Fein die eigenen Wirkungen vom ihm Geiste
unterscheiden, sein Wirken und Geisteswirken wisse. Ginge.
Mein H. Fein ist das eigene Fein, welches die Wesen selbst
Wirken und Geisteswirken ist. Woher kann mir das H. Fein
wollen d. s. bestimmen; ob es wirke oder nicht, denken und
überlegen d. s. das Geisteswirken vom Wirken unterscheiden, be-
stimmten d. s. die Art und Weise des Geistes bestimmen, mit
dem H. Fein kann seine Wirkungen und Gesetze wissen, d. s.

von dem, was es nicht gemacht und nicht bezweckt ist
untercheiden. Solche Metapher kann man die 7te Vorsage nennen,
danken, beschreiben, ^{und nicht} ~~beschreiben~~, ^{und nicht} ~~beschreiben~~, ^{und nicht} ~~beschreiben~~ und
so Metapher von dem Nichtwissen unterscheiden? —
Nun; was es keine Metapher gibt ~~auszusagen~~ ^{abzulegen} abhängt,
ob sie will oder nicht. — hängt es von der Logik ab,
ob sie leicht oder schwer, ob sie auf Logik oder Köhle
fassen? Hängt. Nein. Hängen. Warum hängt sie und weiß
nicht, daß sie hängt, steht und weiß nicht, daß sie steht; warum
hängt sie von Logik auf Köhle und weiß nicht, ob sie von
Logik auf Köhle hängt oder nicht. Warum hängt sie dann
von Köhle, daß sie hängt? und hängt. Weil sie nicht die
Vorsage ist ~~auszusagen~~ ^{abzulegen} und Nichthängen ist. Hängen. Nein
7te kein aber dankt und weiß, daß es dankt, will und weiß,
daß es will, weil es von ihm abhängt, ob es dankt oder
nicht dankt, will oder nicht will ~~auszusagen~~ ^{abzulegen} es will danken oder wollen
kann, von ihm danken von seinem Nichtdanken, sein
Wollen von seinem Nichtwollen zu unterscheiden. — Hängt
es von dem ab, ob es ihn bewegt oder nicht? Hängt. Nein:
von mir. Hängen. Warum weiß mein Arm nicht, ob er bewegt
wird oder nicht? Von meinem 7te aber kann es nicht abhängen,
ob es den Arm bewegt oder nicht, von dem daß es sein ~~auszusagen~~ ^{abzulegen}
von dem von seinem Nichtbewegen unterscheiden ~~auszusagen~~ ^{abzulegen}
es weiß, ob es den Arm bewegt oder nicht. — hängt es von
meinem Munde ab, ob er spricht oder singt? Hängt. Nein:
von mir, meinem 7te. Hängen. Warum weiß mein Mund nicht,

ob er sprache oder ob er nicht sprache, ob er singe oder nicht,
kann er nicht wissen. Das ist trügerisch. Wenn du aber weißt,
wahrlich kein in der Waise seines Wackens und Nichtwissens:
kannst du nicht wissen sein Wackens und Nichtwissens selbst
wissen und bestimmen nicht, dann weißt du nicht, wahrlich kein,
das kein das Geistes ist, das kein, wahrlich selbst nicht und
selbst bestimmt, ob es wacke oder nicht. Trügerisch. Mein H. kein.
Trügerisch. Durch wahrlich kein nicht aber jedes H. kein, das
es Waise seines Wackens und Nichtwissens ist und selbst
bestimmt, ob es wacke oder nicht, was kein Körper hat?
Trügerisch. Durch das eigene H. kein selbst. Trügerisch. Alle können
jedes H. kein nicht durch sein kein das Geistes wissen, das
das kein das Geistes oder das H. kein. In Waise seines Wackens
kannst du nicht wissen sein Wackens und Nichtwissens ist im Gegensatz zum kein und
Wackens des Körpers, alles Körper nicht das eigene Körper.
Das kein seines H. Natur oder seines Geistes ist jedem so
bekannt, das es die Natur angeschlossen, selbst eine Natur
oder eine andere Körper angeschlossen die Waise seines eigenen
Wackens und Nichtwissens zu sein; und das ist jedem
Menschen das Waise seines Wackens und Nichtwissens
nicht in dem kein seines H. Natur oder seines Geistes bekannt.

§ 6. Trügerisch. Ich kann nicht wissen die Gewissheit des keins
des H. Natur zu bestimmen, welche ungewiss jedem Menschen
nicht durch sein H. Natur bekannt ist. Trügerisch. Kannst du von
der Sprache eines Ungewissen geistes sein oder von
einem eigenen? Trügerisch. Es ist unmöglich, das ist von
der Sprache fremden keins geistes sei, oder von der Sprache

das eigenen Thier. Trinken kannst du von der Speisung
Victor Em gewisser sein, als von deiner eigenen? Trinke.
Auch nicht, weil ich von der Speisung Victor Em. nicht
durch die Speisung der Festungen gewiss geworden bin, ist aber
von der Speisung der Festungen nicht durch meine eigene Spei-
sung gewiss geworden kann. Trinken. Kannst du von der Speisung
eines Thieres oder der Tonne gewisser sein, als von der
eigenen. Trinke. Nein, weil ich von der Speisung eines Thier-
und der Tonne nicht durch meine Speisung gewiss bin.
Trinken. Kannst du denn von der Speisung des Thier, was ich frisst
frisst, versteht, gewiss sein als von deiner
eigenen, von dem Thier in der, was ich frisst: ist bin? Trinke.
Nein, weil ich von der Speisung des Thier, was ich frisst, frisst, nicht
versteht nicht frisst, nicht durch die Speisung meines Gesirns gewiss
bin: ist selbst aber nicht von der Speisung meines Gesirns
gewiss sein kann, sondern anders, du ist aber selbst nicht mehr
kann, was glaubst, daß ich ein Gesirn sehe. Trinken. Willst du
als denn dein Gesirn sehen, wie du jeden König frisst, um
von seiner Speisung gewiss zu sein. Trinke. Du von der Speisung
des Gesirns nicht gewiss zu sein, müßten Andere das Gesirn wohl
sehen, wie man den Mund frisst und davon glauben sie,
daß sie auch selbst ein Gesirn sehen. Trinken. Das Gesirn gleicht
meiner Lüge, der apotheker nicht weiß, daß er apotheker, von
der Speisung seines nicht, wenn du Thier und Gesirn frisst
gesirn sehen. Hier ist ein Gesirn oder ein Gesirn gesirn.
Ist bin gewiss von der Speisung meines Gesirns wie ich von

Das Speisung der Algen geschieht bin: das wurde ich schon
können, wenn Gaster also war. - Deshalb ist dann die Spei-
sung, welche von fremder Speisung mit der die eigene gemacht
sein kann. ~~Es~~ sind Erfahrungen von keinem fremden Speisung
gemacht sein kann, als von der eigenen Speisung. Ginge
die eigene Speisung der H. Thiere, der eigene H. Thier, welcher von
ich selber sagt: "ich bin." Ginkom. Ich aber die H. Thiere der, was
da der eigene Thier nennt, wie kommt da die Gansspack der
eigenen H. Thier beibringen. Ich einer von dem vielen G.
drücken, welche letztere sind bald nicht sind, der eigene Thier?
Ginge. Thier, der H. Thier, welcher sie hervorbringen sind
vermischen kann. Ginkom. Ich einer von demselben. Abgeben,
Aussitzen sind selbstständig allein eigenes Thier? Ginge. Thier.
Der H. Thier ist es, welcher sie hervorbringt, aber nicht wieder
vermischen kann. Ginkom. Ich einer von den Leistungen der
und Wunder oder andere Gründe der eigene Thier. Ginge.
Thier, der H. Thier, welcher sie wirken sind vermischen
kann. Ginkom. Das gewöhnliche Thier ist für jeden der
eigene H. Thier oder der Geist, welcher die Waise findet. Abgeben
und Abgeben ist ~~und~~ und es von allem fremden Thier
mit der sein eigenes Thier gemacht werden kann und davon kein
fremdes Thier für ihn gemacht sein kann als sein eigenes.

§ 2. Ginge. Was nicht ist aber, daß der H. Thier für mich
das gewöhnliche sei, wenn ich nicht weiß, daß der H. Thier nicht
ist von Thier der Körper verschieden. Ginkom. Kommt da
dann mich nicht wissen, ob dasjenige, welches den Namen trägt
von dem getöteten Namen wirklich verschieden sei. Ginge
dies, weil es nicht, der Name aber ein Getöteter ist.

hinkam. Was wirklich ist von dem Gensichten vorfinden, weil
das Gensicht nicht wirklich, sondern genseht, also wirklich von
dem Wirkenden vorfinden ist. - Kommt du mir sagen,
ob das Sein der Gedanken von dem H: Sein wirklich
vorfinden ist? Hinz. Das H: Sein denkt, das Gedanken ist
gedacht; das H: Sein wirkt, das Gedanken ist genseht, also wirk-
lich von Gedanken vorfinden. Hinkam. Kommt du mir
sagen, mein lieber Hinz, ob das Sein der zukünftigen
wirklich von H: Sein vorfinden ist? Hinz. Das H: Sein
sagt das zukünftig, das zukünftig ist gesagt; das H: Sein wirkt,
das zukünftig ist genseht: was wirklich ist von dem, was
genseht ist, wirklich vorfinden Hinkam. Kommt du mir
sagen, ob das Sein der eigenen Absichten von H: Sein
wirklich vorfinden ist. Hinz. Die Absichten sind und sind
nicht: das H: Sein ist, und wenn die Absichten nicht sind. Das
H: Sein wirkt, die Absicht ist genseht: das Wirkende ist von
Gensichten wirklich vorfinden. Hinkam. Kommt du mir
sagen, ob das H: Sein von der Bewegung vor-
finden ist, welche von der Feuer bewegt und wieder
bewegt wird? Hinz. Das H: Sein wirkt, die Bewegung
ist von ihm genseht, also wirklich von ihm vorfinden.
Hinkam. Wenn das H: Sein die Bewegung in dem Feuer
wirkt und bewirkt, was wirkt die Bewegung Feuer, was
bewirkt? Hinz. Mein H: Sein. Hinkam. Was ist bewirkt?
Hinz. Das Feuer Hinkam. Das H: Sein, welches bewirkt, ist also
nicht das, was bewirkt ist, das Feuer oder der Stoff u. s. w., was das
was gedacht ist, was das, was bestanden ist, was das, was von ihm
bewirkt und bewirkt ist. Das H: Sein ist also wirklich

[illegible]

will und weiß, daß es will, wußt und weiß, daß es
wußt, wußt bestimmt, ob es wußt oder nicht, besage oder
nicht und weiß, daß es dieses bestimmt. Was dem Menschen
durch das was die Logik geben wird, ist das Wort
für die Sache und nicht die Sache selbst. Der Mensch ist ein
Mensch. Durch das Wort "Mensch" einen Mensch geben, wenn
es keinen gibt? Ginge. Nein. Ginge. Oder kannst du ihn
durch das Wort "Ist" - ein Ist geben, wenn es keinen gibt und
durch das Wort "Ginge" - ein Ginge, wenn es keinen gibt
und durch das Wort "Wäre" - ein Wäre, wenn es keinen
gibt? Ginge. Nein. - Was ist ihm geben kann, und was ein
Mensch dem anderen durch die Logik gibt; sind Wörter
und Zeichen, auf denen der Verkehr der Menschen mit den
Menschen beruht, und keine Form, Wesen, Wesen und
Wesen. Ginge. Was ist das Wort als ein Ist der Willa, was ist
das Wort die Dankkraft, was ist die Thier die Thierbestimmung,
Was ein Mensch dem anderen gibt, ist das Wort "Willa" nicht
die Willa, was ein Mensch dem anderen gibt, ist das Wort
"Dankkraft" nicht. Die Dankkraft, was ein Mensch dem anderen
gibt, ist die Thierbestimmung das Wort "Thierbestimmung" nicht die
Thierbestimmung selbst, was ein Mensch dem anderen gibt, ist
das Wort "Zusage" nicht die Zusage selbst, was ein Mensch
dem anderen durch die Logik gibt, ist das Wort "Ist", nicht die
Ist die selbst, wußt selbst bestimmt, ob es dankt oder nicht, will
oder nicht will, beständig oder nicht beständig, besage oder nicht.
oder der Geist, der Wesen nimmt Wesen und Wesenheit
ist darum das der Körper ein Körper, alle Findlinge aber
sind ein lazar Geistes zu Menschen geworden, deren Ist. Nicht

wie jede Ursache istel Wirkung der Thätigkeit der Geist mit
Willenskraft, Dunkelheit und Verblendung einzuwirken,
denn das Licht ist das H. Feuer selbst, nicht das H. Feuer selbst.
Und wenn der Mensch das Licht des H. Feuers einen Trüger
geben kann, wenn er keinen hat, so kann der ihn auch weniger
des H. Feuers einen Trüger geben, wenn er keinen hat, wieviel
weniger ^{das} ~~das~~ oder der Geist selbst sein ganzes Leben lang
ist ein Mensch des Lichts, Dunkelheit und Verblendung befreit.

2. Dialog.

39. Frage. Wenn man dem Menschen das Licht der Erkenntnis nicht
das H. Feuer selbst geben kann, so ist das H. Feuer kein Licht.
Beantwortet, weil es das Licht ist, nicht weil es ein Licht ist. — Trinken.
Wenn es ist, so ist es abhängig von, ob es das Licht der Erkenntnis
wird, oder nicht, wieviel das Licht ist, so ist es. Trinken. Wenn es ist, so ist es
Mensch sein oder nicht? Trinken. Ja. Trinken. Wenn es ist, so ist es
da und da, von dem es ist abhängig, ob es das Licht der Erkenntnis
sein kann, oder nicht? Trinken. Nein. Es wird der Licht sein,
es ist ein Licht und es ist das Licht. Augenblicke des Lichts, so ist es
nicht, ob es ist, so ist es, weil es von mir abhängig ist,
ob es ist, so ist es, weil es ist, weil es ist. Trinken. Wenn es ist
von der Erkenntnis, so ist es, weil es ist, weil es ist. Trinken. Wenn es ist
das Licht ein selbst, so ist es, weil es ist, weil es ist. Trinken. Wenn es ist
ist das Licht, so ist es, weil es ist, weil es ist. Trinken. Wenn es ist
nicht, ob es ist, so ist es, weil es ist, weil es ist. Trinken.

[illegible]

Wüßtest du, ob Gottheiteten sind, wenn du es nicht gesiehet
siehest und es keine. Leute geben, die sie gesehen haben? Ginge
Nein. Gehen. Und doch wissen alle Menschen, daß ^{ihre} Gedanken,
Abstraktionen, subjektive sind und Niemand hat sie gesehen. Ginge
es von dir ab, ob die Gottheiteten sind oder nicht, wie es von
deinem Geiste oder ^{ihre} dein abhängt, ob seine Abstraktionen sind
und nicht, so würde dein ^{ihre} dein gesucht zu wissen, ob Gottheit-
eten sind oder nicht, wie es ist, so ob seine eigenen Ab-
straktionen sind oder nicht, so sie zu sehen. Also aber davon dein
^{ihre} dein oder Geist nicht. Siefst du, ob seine Gedanken, Abstraktionen
und subjektive sind oder nicht, weil es nicht Siefst du nicht, ob
Gottheiteten sind oder nicht? Ginge. Doch. Gehen. ^{ihre} dein
dein ^{ihre} dein oder dein Geist keine selbstständigen Wesen, welche?
Siefst du nicht, weil es nicht, weil es von ihm abhängt, ob
es nicht oder nicht: weil es Siefst du nicht wissen kann,
was nicht von ihm, sondern von einem ist. davon abhängt
ob es sei oder nicht, nicht oder nicht? Ginge. Doch. Gehen.
^{ihre} dein oder dein Geist keine selbstständigen Wesen, weil es
noch andere selbstständige Wesen gibt und weil es noch andere
gibt, was selbstständig ist? Ginge. Doch. Gehen. Also das selbst-
ständige Geist Siefst du nicht, es das, was von ihm abhängt, ob
es ist oder nicht, was von ihm abhängt, ob es es nicht oder
nicht; was das selbstständige Geist nicht Siefst du nicht, es das?
was nicht von ihm abhängt, ob es ist oder nicht, ob es nicht oder
nicht. — Davon weiß dein Geist, ob Bewegung in einem
Anerkennung sei oder nicht, folgt wenn die Augen schließt und Nichts davon
sieht, warum weiß dein Geist im Voraus, ob Bewegung in

Deinem Aemte sein, was da, wenn du es selbst nicht weißt
und ob du deinen Kopf bewegst oder Adams Zunge, was
du gar nicht sehen kannst und wie gaffst du? Gintze. Weil
es von ihm abhängt, ob er das Lebewesen wirken oder nicht, ob die
Lebewesen (Aemter), die das Zunge, das Kopfe? sei oder nicht; das ist mir
er einse, oder das? Anders als ich sagen, oder das? er als
sich und sich können Gintze. Warum weiß der Geist aber
nicht, dass sich, das ein Gintze in seinem Kopfe ist, wenn nicht
Anders als ich sagen? Gintze. Weil es nicht von ihm abhängt, ob
es sein ist oder nicht und der Geist nur das eigene. Es ist
möglich ist und nicht, das ist ist, wirklich und nicht, das ist nicht.
Gintze. Warum weiß der Geist oder das? Es ist nicht
sich, das das Blut in seinem Leibe existiert, wenn es nicht
sich, und das es in seinem Aemte sich bewegt, wenn es
nicht existiert? Gintze. Weil es von ihm nicht abhängt, ob der
Blut in seinem Aemte existiert oder nicht, sich bewegt oder
nicht. Gintze. Zunge als von Adams Geiste oder? Es ist ab,
ob das Gintze in seinem Kopfe sei oder nicht und das Blut
in seinem Leibe sei oder nicht, wie es von ihm abhängt, ob
sein eigenes Lebewesen ist oder nicht, so ^{nicht} ~~aber~~ er nicht
sich wissen, ob das Gintze in seinem Kopfe und das Blut
in seinem Aemte existiert oder nicht, wie er nicht sich weiß,
ob sein Lebewesen ist oder nicht, - oder sie zu sehen oder
Anders zu fragen. Es ist. Dein Geist kein selbstständiges
Wesen, weil es auf Körper gibt, die nicht von ihm abhängen,
ob sie existieren oder nicht, und ob sie wirken oder nicht?
Gintze. Dasselbe Gintze. Es ist. Dein Geist kein selbstständiges Wesen
kein selbstständiges Wesen, weil es auf andere selbst-

freundschaftliche. Königs. gith? Gith. Dof. Gith. Königs. Ist das ein ein selbst-
 freundschaftliche Geist oder ein selbst. Tine, was ist? Dof. Ist ein selbst, was ist
 nicht, weil es von den abhängt, ob es nicht oder nicht, kein
 selbst, freundschaftliche. Tine, was ist, weil es von den abhängt selbst, freundschaftliche
 Tine, gith und selbst, die es von nicht sind! Gith. Dof.
 Gith. Ist das ein ein selbst, kein selbst, freundschaftliche Tine, was ist
 sein eigenes? Tine und Tine. Dof. Ist selbst, weil es
 Dof. Ist Tine von freundschaftliche Tine und Tine, aber ein
 sein eigenes? nicht? Gith. Dof. Gith. Ist das Obgenannt-
 ist das ein selbst, freundschaftliche Obgenannt- was ist, weil es
 Dof. sein Tine, was ist, Dof. freundschaftliche Tine, was ist
 sind, und selbst, Tine, was ist? Gith. Dof. Gith. Ist das
 und weil es Dof. sein Tine, freundschaftliche Tine, freundschaftliche
 Obgenannt, nicht aber die eigenen Tine und Obgenannt, was ist, ist
 ist das ein selbst, freundschaftliche Obgenannt? Gith. Gith. Gith.
 ist es nicht? Gith. Ist das ein ein selbst, kein selbst, freundschaftliche
 Gith, weil es Dof. die Tine und Tine sind das Gith, Dof. die
 Tine und Tine, wie ein Obgenannt Dof. sein Tine;
 freundschaftliche Tine und Tine, was ist? Gith. Gith. Gith. Ist die
 eigenen, freundschaftliche Tine, was ist die eigenen, freundschaftliche Tine, was ist
 die eigenen, freundschaftliche Tine, was ist, Dof. was ist? Gith. Gith.
 Ist das ein das Tine, was ist selbst, freundschaftliche, weil es mit
 das Tine, was ist mit dem Tine, was ist selbst? Gith. Dof.
 Gith. Ist das ein das selbst, freundschaftliche Tine, was ist, weil
 es mit seinen Tine, was ist mit seinen Tine, was ist selbst? Gith.
 Dof. Gith. Ist das ein das Tine, was ist selbst, freundschaftliche Tine, weil
 es ist der Tine, was ist zum Tine, was ist selbst? Gith. Gith.

Siehe freyfinden fremdes Gedächtnis ist nicht möglich ist, sondern nur das
als freyfinden des eigenen Gedächtnis bedarf. Das ist das eigene
Gedächtnis keine freyfindung fremdes Gedächtnis. Freyfindet aber
das Geist mit dem Verstand sein? Freyfindet. Nein. Freyfinden.

Was ist das Verstandesfähigkeit? Ist es das? Freyfindet oder das Geist
keinen Willen, seinen Gedächtnis, seinen Willensbestimmung, seinen
eigenen? Ist das? Freyfindet. Mit keinem. Freyfinden.

Was ist das? Freyfindet alle will, das ist will, das ist, das ist selbstbestimmt,
begrenzt, beständig, das ist zu begreifen? Freyfindet, das ist, das ist
will, das ist, das ist, das ist selbstbestimmt, begrenzt und beständig
und ist. Freyfinden. Aber nicht das? Freyfindet. Nein. Freyfinden.

Willen, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist
ob das ist oder nicht? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Aber nicht das? Freyfindet.
unbegrenzt, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist
unbegrenzt sind? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand?

des eigenen Gedächtnis, mit welchem Verstand? Freyfindet. Mit welchem
selbstbestimmt und mit welchem die Verstand des eigenen? Freyfindet. Mit welchem
Freyfinden und Verstand ist das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Aber nicht das? Freyfindet.
kannst du das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand?

und das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.
findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.
findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.

findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.
findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.
findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.
findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.
findet das? Freyfindet. Nein. Freyfinden. Mit welchem Verstand? Freyfindet.

[illegible]

empfinden. Ginkam. Ist empfinden - Wissen? Gintze. Die
Dinge empfinden und wissen nicht, daß sie empfinden. Ginkam.
Ist dann Empfinden Wissen? Gintze. Empfinden ist empfinden!
Die Dinge Empfinden und wissen nicht, daß sie Empfinden. Ginkam.
Von wem hängt es dann ab, ob der Dinge die Dinge selbst oder
nicht? Gintze. Von Lust der Dinge. Ginkam. Hängt es aber
von dem ab, ob die Dinge Lust der Dinge nicht? Gintze. Nein. Ginkam.
Hängt es von dem ab, ob der Dinge Lust und nicht oder nicht, weshalb der
Dinge Lust nicht? Gintze. Nein. Ginkam. Die Dinge Lust
empfinden und wissen nicht, daß sie empfinden empfinden
ist nicht Wissen, Wissen, Lust, Wissen, Wissen, Wissen.
Dinge, Wissen, Lust, Dinge empfinden und wissen nicht, daß
in empfinden, Wissen ist der Satz aller empfinden und wissen nicht
nicht, (daß es empfinden), nicht wissen, daß es empfinden. Ist es aber
ein Wissen in Wissen, daß es Wissen, weshalb sein Wissen nicht, daß von seinem
Wissen unterschieden und weshalb sein Wissen nicht, daß von seinem
Wissen unterschieden und weshalb sein eigenes Wissen und Wissen
wissen und von allem anderen Wissen und Wissen unterschieden.
Wissen ist das? Wissen oder der Geist ist es möglich, daß der
Wissen sein Wissen und Wissen von dem empfinden. Wissen und
Wissen unterschieden und Wissen von dem empfinden unterschieden ist
die empfinden der Dinge nicht, wie es der eigenen Wissen und
Wissen unterschieden ist, was empfinden empfinden der Dinge
Wissen unterschieden ist, was empfinden Wissen und Wissen von dem eigenen
Wissen. Wissen und Wissen kann nicht von dem eigenen
Wissen und Wissen unterschieden werden, wenn das Wissen
Wissen und Wissen unterschieden kann. Oder Wissen ist es nicht
Wissen und Wissen kann nicht. Oder Wissen ist es nicht

Lebende von Todeßen fesselt Todeße von dem eigenen
unterscheiden, wenn da die eigenen nicht kommt? Gintze
Nein. Gintzen. Kommt da unter vielen Todeßen dein
Todeße von fremden Todeßen unterscheiden, wenn da dein
Todeße nicht kommt? Gintze. Nein. Gintzen. Kommt da in
unvergleichlichen Reize der Todeße der eigenen Todeße von fremden
Todeße unterscheiden, wenn da der eigenen Todeße nicht kommt?
Gintze. Unmöglich! Gintzen. Warum kann der Gintze, welcher
im Todeße und Todeßen empfindet, sein Todeße von fremden
Todeße nicht unterscheiden, weil es sein Todeße nicht kommt? Kommt
da aus Reize aller Wirkungen seinen Wirkungen von
fremden Wirkungen unterscheiden, wenn da seinen Wirkungen
nicht kommt? Gintze. Nein. Gintzen. Warum kann der Gintze,
welcher im Todeßen und Todeße empfindet, seinen Wirkungen
nicht von fremden unterscheiden, weil der Gintze seinen Wirk-
lungen wird sein Todeße nicht kommt. Nur der Todeße Todeße das der
Todeße kann sein Todeße und Todeße von fremden Todeße und
Todeße unterscheiden, weil es sein Todeße und Todeße kommt.
Gintze. Jetzt gibt es wohl wie empfinden für die Körper der
Todeßen und Todeße, aber kein Unterscheiden eigenen Todeße
von fremden Todeße, weil seine Körper der eigenen Todeße nicht
kennt, sondern der Todeße Todeße, auf der Körper, auf der Körper
kennt, auf der Körper Todeße, auf der Körper Todeße, und weil
als empfinden und empfinden Todeße der Gintze und
aller Organe ist eigenen Todeße nicht kommt, sondern kommen
für wohl empfinden, aber nicht ist eigenen Todeße von fremden

Das kann unterpfänden. Oder ist es überflüssig, daß du
unter vielen Leuten deinen Hund kaufst, um ihn von fremden
Leuten zu unterpfänden? Geh zu. Mein. Gut. Oder ist
es überflüssig, daß du in einem großen Hofe dein Pferd
kaufst, um es von anderen Pferden zu unterpfänden? Geh zu.

Nein. ^{Lebendigen}. Denn ich weiß das Leben, in die nicht überfließig,
weil ich sein Leben und sein Leben durch sich kommt, wie ich sein
oder Geist, um sein Leben und Leben von seinem Leben
und von seinem Leben zu unterscheiden. — Ist das die
Leben? —

[illegible][illegible]

Wissen, weshalb sein Tode und seinen Namen, und
und diesen von anderen Tode und Namen zu unterscheiden,
kann man nicht verstehen ist es in die Welt in die Welt
eigentlich ist sein gegeben. Offen gesagt ist sein oder seinen G.
und die Welt ist in die Welt, das ist die Welt ist die Welt

und wird also, da, β als ungerade, β und nicht α , β in
 β , wie sein eigenes Zeichen.

§ 11. Sprich: sein Thron beweist, daß ich Recht habe. Ich
er weiß diesem Thron, weil sein Gefirn krank ist? sein Thron
beweist, daß alle Pflichtigkeit der Menschen aus der Thron-
pflichtigkeit, kommt und Thron, zuletzt noch Recht hat. Thronen.
Auf der Thron beweist, daß Thron, zuletzt noch Recht
hat. Thron? nicht ist das selbständige König. Sief ist sein die
Zustungen zu lassen, sein die Minister zu fragen, sein Gesandte
zu schicken und sein Leutnants, zu sein ab zu lassen, zu wählen
zu ernennen und zu fördern? Throner. Was er selbst vorsetzt:
seine Gedanken, Absichten und selbständige: was von ihm abhängt,
ob es ist oder nicht, und was es ist oder nicht. Thronen. Aber
nicht ein selbständiger König nicht darf sich, sondern nur
Sief seine Augen, Thron und Thron und Sief die Augen, Thron
Thron und den Thron oder die Thron seine Thron und
Thronen? Thron. Alles, was nicht von ihm abhängt, ob es ist
und was es ist, und was es ist, sondern Gedanken, Absichten
selbständig. Thronen. Thron nicht aber ganz: selbständig ist seine
Thronen, sind die Zustungsbesitzer aufpassen sind, dem
König die, was er Sief sich nicht nicht oder nicht nicht kann,
und was er erzählten. ob es ist, sein sein sein zu machen und
Absichten Thronen zu machen: nicht der König nicht Sief
seine selbständige Gedanken Gedanken Thron und nicht Thronen?
Thron. Thronen. Thronen. Thronen nicht selbständig, was
sein Thronen sein ist und sein Thron. Thronen bringen
nicht. Thron. ja. Thronen. Thronen er nicht von dem Thronen-
igen Thronen Thronen Thronen und Zustungen glauben
Thron und Thron: den Thronen Thronen. Thronen

unmöglichkeiten, wie er es für seinen Vorrath über-
dacht? Hitz. Ja. Ginkens Wort ein solches ist nicht,
indem es sich nur um einen kleinen Theil von einem Lande zu
erhalten sucht, unterzusehen, wann es nicht vielleicht einige Tage
von seinem Ende die Nothwendigkeit aller seiner feierlichen Gedanken,
Lebensregeln und Absichten erkennen? Hitz. Ja. Ginkens Wort
ein. Hitz, dass Sie Wälder, Gefährliche Mithyler und Dörfer
nicht eines solchen Landes? nicht kann, nicht wie eine solche
feinere Art seine eigenen Gedanken, Absichten und Klügel
wie ein Menschenkind unterzusehen? Hitz. Er weiß wie
ein Menschenkind unterzusehen ^{nicht} ~~wohl~~, seiner Gedanken,
gescheiterte und Absichten auf sein eigenes Leben gerichtet sind.
Ginkens Wort die Frage für das Volk und das Ministerium
für den Fürsten ist, das ist das Gesetz für jeden Geist der
Frage stellt dem Volke mit, was das Volk durch sich nicht
weiß oder nicht wissen kann, das Ministerium stellt dem
Fürsten mit, was er durch sich nicht weiß oder was er durch
sich nicht wissen kann und das Gesetz stellt dem Geiste mit
was er durch sich nicht weiß oder was er durch sich nicht wissen
kann. Aber Fürsten und Völker nicht können aber dennoch
können, sind dem Wälder, Gefährliche, Zerstört
und gefährliche Mittel jenes Landes, was aber alle Geister
nicht können und unmöglich können können, das sind
Wälder, Gefährliche, Wälder und Wälder des eigenen Gesammten?

sind doch ist jedem Menschengeiste das, was er sich selbst
nicht weiß oder nicht wissen kann, antworten. Wer weiß das
was das ist? Gesehen bekannt. Darum ist notwendig genau
Singen und Nicken unbekannt. Und, wenn es im Leben
des Königs und von 1/2 der Minister, Leuten im Adel
wird, die Quelle des Aufstiegs der begabten Nationen und
des Untergangs der besten Fürsten gewesen, wie auf der Seite
größten Geist ein soeben bekannt? Gesehen Quelle des Aufstiegs
und im ^{ersten} ~~ersten~~ flucht ist. - Wird der beste Mann
dann in seinem Kopf sich nicht notwendig wissen, wenn
sein Magenwurm für unversenkbar und oben
nicht auf den Boden zeigt? Gehen. Ganz ganz, so. Gehen.
Wd er davon nicht der beste Mann wissen, der nicht den
ersten seiner Abkunft angewandt? Gehen. Doch. Gehen.
Gehen ist von der Macht des Menschenwurm, ob, ob sein
Magenwurm richtig oder unrichtig zeigt? Gehen. Nein. Gehen.
Wird es ihm nicht durch sich unbekannt sein, daß er sich was
nicht, da er in jedem Augenblicke durch sich weiß, daß er die
ersten seiner Abkunft richtig angewandt hat? Gehen. Ja.
Gehen. Was ist das? Gehen für den Geist anders? Ist ein
Lohn, mit dem er sich das Leben spendet? Ist ihm nicht
ihm das Gehen die ganze Welt. Singen, wissen, nicht
nicht von ihm abhängt, ob er ist oder ob er nicht ist, ob er nicht
oder nicht? Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen.
Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen.
Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen. Gehen.

Wird sich nicht, da es

Kann der Geist durch sich wissen, ob die Abwesen seiner
Gefühle seiner Selbstwesen für alles fremd sein und wirken
wichtig oder unwichtig geübt sind, da er durch sich nicht wissen
mag, ob sie existieren oder nicht? *Heute. Unmöglich. Gucken.*

Muß die Seele Natur oder der Geist nicht notwendig sein, wenn
Wahrnehmung sich ausbreitet, wie seinem Längst folgt? *Heute.*
Freilich. *Gucken.* Muß es ihm nicht unbedingt sein, daß er
sich ausbreitet, da er doch wichtig die Gesetze seiner Seele Natur oder
seiner Geistes anwendet? *Heute Ja. Gucken.* Was bleibt
aber jener Wahrnehmung übrig, wenn er an der Richtigkeit
seiner Wahrnehmung zweifelt? *Heute. Subjektiv seiner in-
wichtigen Wahrnehmung zu folgen oder gar nicht mehr die Richtigkeit
zu wissen. Gucken.* Was bleibt dem unglücklichen Geiste übrig,
der sich nicht mehr der eigenen Gefühle bedient, durch welche
er alle fremde sein und wirken und die Gedanken, Absichten
und Lustluste fremder Seele Natur anwendet? *Heute. Subjektiv
seiner Gefühle zu folgen und alles fremde sein und wirken
und die Gedanken, Absichten und Lustluste fremder Seele Natur
andere zu empfinden als sie wirklich sind und daraus seiner
eigenen Gedanken, Absichten und Lustluste zu wissen, oder alles
fremd sein und wirken gar nicht mehr zu empfinden und gar
nicht mehr zu wissen. Gucken.* Da dieses aber für ihn noch unvoll-
kommen wäre, so ist es noch ein Glück für ihn, daß er die Lustluste
seiner Gefühle nicht weiß und durch sich nicht wissen kann.
und kein Geist durch das Auge eines anderen Kopfes sehen
noch durch das Ohr eines anderen hören kann. —

K. 16.
2. VII. 53. Jar



